



miva
transportiert hilfe

miva Post Nr. 1, März 2016

HAUPTPROJEKT TANSANIA

Strassenkindern von Dar Es Salaam eine sonnige Zukunft ermöglichen

Wirksame Hilfe und Schutz für Strassenkinder aus Tansania

Projekt 150060

Mittelbedarf: CHF 20'900.–

Ein neues Fahrzeug bringt Kinder und Jugendliche weg von Strasse und schenkt ihnen eine Zukunftsperspektive.

Armut, Landflucht, Verdacht auf Hexerei oder ihr Status als HIV/AIDS-Waisen treibt viele Kinder auf die Strassen von Dar es Salaam. Hier sind sie schutzlos Krankheiten, Misshandlung und Ausbeutung ausgesetzt. In der Grossstadt kämpfen 500'000 Kinder und Jugendliche auf der Strasse ums Überleben – jährlich kommen 50'000 bis 60'000 dazu. Sie eilen als fliegende VerkäuferInnen von Auto zu Auto und atmen schädliche Abgase ein oder prostituieren sich. Oft leiden sie unter Alkohol- und Drogensucht, erleben Gewalt und werden irgendwann selbst gewalttätig und kriminell.

Missionaries of Mary Immaculate (MMI) ist eine seit 2003 in Dar Es Salaam ansässige Kongregation. Sie hilft männlichen Strassenkindern und Jugendlichen. MMI betreiben in der Stadt



Kinder des Zentrums «Child in the Sun» bei einer Tanzaufführung.

ein Drop-in-Center, wo immer zwei Sozialarbeiter anwesend sind. Von dort werden die Jungen je nach Bedarf ins Zentrum «Child in the Sun» gebracht, welches etwas ausserhalb der Stadt liegt. Hier gehen die Kleinen bis 14 Jahre in die Schule, Ältere absolvieren eine Anlehre als Handwerker. «Child in the Sun» bietet Obdach, Schutz, Nahrung und medizinische Versorgung. Das Zentrum hat einen Garten, mehrere Ställe für die Viehzucht, verschiedene Werkstätten, Schulzimmer und familienähnliche Wohneinheiten.



In der Viehzucht lernen die Kinder, Verantwortung zu übernehmen.

Das Ziel von MMI ist eine möglichst schnelle Reintegration der Kinder in ihre Familien. Für den Transport der Kinder, die Beschaffung von Materialien und Güter für das Zentrum sowie andere Aspekte ihrer vielfältigen Arbeit benötigt MMI dringend ein neues Fahrzeug.

Interview und Projektvideo zu «Child in the Sun» finden Sie unter: www.miva.ch/tansania



EDITORIAL

Mobilität macht den Unterschied

Als Mutter Teresa jeweils ihre zahlreichen Besucher im Mutterhaus in Kalkutta empfing, waren ihre erste Worte: «Gott segne euch». Das ist der gleiche Glückwunsch, den wir miva Schweiz und ihren zahlreichen Wohltätern in den vier Sprachregionen der Schweiz im Jahr 2016 aussprechen möchten.

Jedes Mal, wenn Partnerorganisationen mit einem Projekt an uns gelangen, bedeutet dies, dass dort Leid vorhanden ist, dass jemand unsere Hilfe benötigt. Bei uns ist Mobilität ein schnell verfügbares Gut, sie ist ein wesentlicher Bestandteil unseres Alltags. Dabei geht gern vergessen, dass dies längst nicht in allen Teilen der Welt der Fall ist. In den Ländern des Südens (Afrika, Lateinamerika und Asien) – wohin miva Hilfe transportiert – ist Mobilität ein Luxusgut. Ein Fahrzeug, ein Motorrad, ein Maulesel oder eine Ambulanz kann für Menschen in Not einen enormen und manchmal auch lebensrettenden Unterschied machen. Dank der Arbeit von miva erhalten junge Menschen den Zugang zu Bildung, können Bauern ihre Ware auf Märkten verkaufen und Menschen ein würdiges und selbstbestimmtes Leben führen. Das geht mir durch den Kopf, wenn ich als Vorstandsmitglied an miva und speziell an Sie, unsere geschätzten Spenderinnen und Spender, denke.

In diesem Sinne kann ich Mutter Teresa nur zitieren: «Gott segne Sie!»



Mauro Clerici
Vorstandsmitglied miva

NEUES PROJEKT INDIEN

Unterstützung statt Ausgrenzung für verletzte Menschen mit Behinderung in Arunachal Pradesh

Projekt 150064

Mittelbedarf: CHF 9'200.–

Der Bundesstaat Arunachal Pradesh ist der östlichste Staat von Indien. Seit Jahrzehnten wird die Region von ethnischen Konflikten erschüttert, dadurch ist dieser Teil von Indien kaum entwickelt und die Infrastruktur im Gesundheits- und Bildungswesen ist schlecht. Besonders Menschen mit Handicap sind benachteiligt und werden aus der Gesellschaft ausgegrenzt.

In der von der Kongregation *Franz von Sales* (MSFS) geführten Gospel Holy Rosary Parish wurde ein Projekt initiiert, welches Familien und Gemeinschaften in 25 Dörfern mit 265 Menschen mit Behinderung Unterstützung in Rehabilitationsfragen bietet. Ziel ist, dass die Familien in der Lage sind, sich angemessen um ihre behinderten Angehörigen zu kümmern. Es wurden 15 Selbsthilfegruppen gegründet, welche über das Jahr verschiedene Programme für Behinderte organisieren.

Das Team aus 15 Mitarbeitenden unternimmt regelmässige Hausbesuche bei Mehrfach- und bettlägerigen Behinderten. Zudem finden zweimal im Jahr «medical camps» für die medizinische Grundversorgung statt. Um die Arbeit mit den Menschen in den teilweise abgelegenen Dörfern gewährleisten zu können, braucht MSFS einen neuen Geländewagen, denn der alte ist pannen anfällig und kostet die Pfarrei viel Geld.



Die Gemeinschaft kümmert sich um eine Frau mit Handicap.



NEUES PROJEKT GUATEMALA

Praxisnahe Ausbildung von Jugendlichen auf dem Land dank Fahrzeug

Projekt 150055

Mittelbedarf: CHF 22'700.–

Die Mehrheit der Bevölkerung in Guatemala ist arm, im ländlichen Umfeld leben fast 60 Prozent der Bevölkerung mit weniger als einem Dollar pro Tag. Besonders die Indígenas sind von Armut, Analphabetismus und schlechten Lebensbedingungen betroffen. Und sie müssen sich tagtäglich gegen vielfältige Formen der Diskriminierung wehren.

Die nationale Elternvereinigung *Asociación Nacional de Padres de Familia de los Núcleos Familiares Educativos para el Desarrollo* (ASONUFED) gehört zu einem alternativen Bildungssystem auf Mittelschulstufe mit mehr als 600 Einheiten. Sie kombiniert normalen Schulunterricht mit praktischer Mit-



Vorstandsmitglieder der lokalen Elternvereinigung bei einer Schulung.

arbeit in einem konkreten Berufsumfeld und ist eine gelungene Mischung zwischen Berufslehre und Schule. Das System fördert die «bewusste, verantwortungsvolle und aktive Partizipation der Eltern». Die konkrete Tätigkeit der ASONUFED beinhaltet die organisatorische Stärkung und Schulung der Vorstände und der 350 Lehrenden an den 102 Bildungszentren in 42 Gemeindebezirken.

Für die Besuche der übers ganze Land verteilten Zentren benötigt die Organisation ein neues Geländefahrzeug.

NEUES PROJEKT ARGENTINIEN

Mobilität für Indigene zur Einforderung ihrer Rechte

Projekt 150039

Mittelbedarf: CHF 28'400.–

In der Provinz Formosa leben über 5'500 indigene Familien, deren Grundrechte immer wieder massiv verletzt werden. Auch drängen grosse Konzerne in die Region – in der Hoffnung, mittels grossflächiger Sojaproduktion oder touristischer Vorhaben kurzfristige Gewinne zu erzielen. Damit wird der für die Gemeinschaften überlebensnotwendige Raum immer stärker eingeschränkt. Weitere Probleme entstehen, weil die Indigenen den argentinischen Rechtscode nicht verstehen und die Konflikte nach staatlichem Recht bearbeitet werden. Jahrelange Forderungen der Indigenen nach würdigem Wohnraum oder besseren Gesundheits- und Bildungseinrichtungen blieben unbeantwortet.

In dieser schwierigen Situation leistet die Organisation *Asociación Civil por los Derechos de los Pueblos Indígenas* (ADePI) Arbeit von unschätzbarem Wert. Seit Jahren setzt sie sich engagiert und kompetent für die Rechte der indigenen Völker ein. ADePI legt den Fokus auf das Empowerment der indigenen Minderheiten und lehrt sie in Schulungen, ihre Rechte einzufordern und ihr Land zu verteidigen. Um die weit verstreuten Gruppen zu erreichen, benötigt ADePI ein neues, robustes Geländefahrzeug.



Indigene erhalten Hilfe bei der Sicherung ihrer Landrechte.



miva

Transportmittel für die Selbsthilfe auf 3 Kontinenten

DAS BEWIRKT IHRE SPENDE

Waisenkinder profitieren als Erste von sauberem Wasser

Liebe Spenderin, lieber Spender



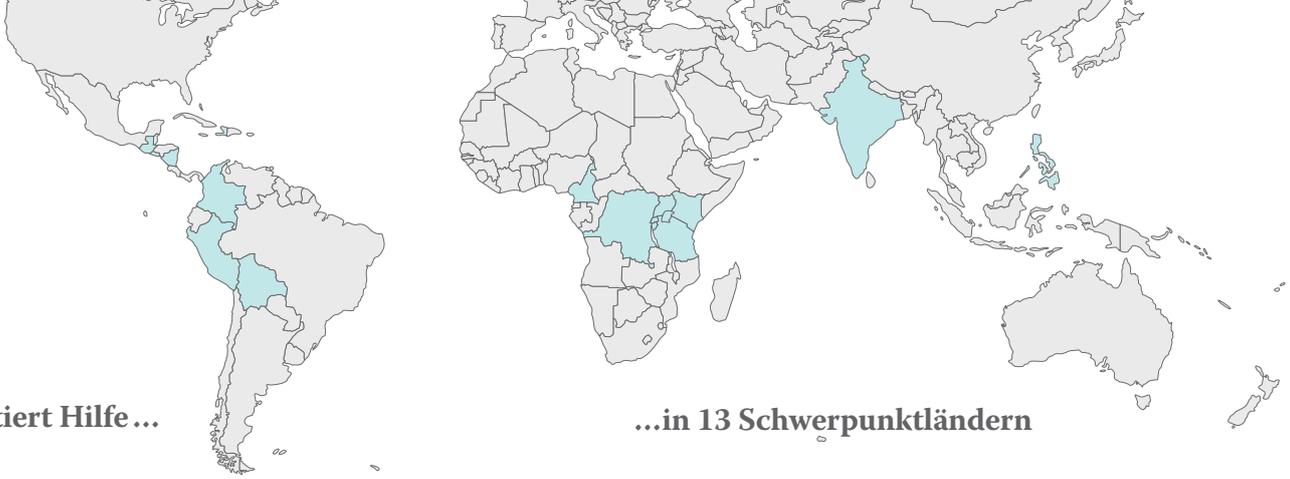
2014 konnte miva der *Uganda Rural Community Support Foundation* (URSCF) einen neuen Geländewagen kofinanzieren. Im Fokus der lokalen Non-Profit-Organisation steht die Unterstützung beim Aufbau von

sicheren, produktiven und gerechten Gemeinschaften. Sie gibt den Menschen mehr Autonomie und Selbstvertrauen. Die vielfältigen Hilfeleistungen beinhalten Aids-Prävention, Ernährungssicherheit, Kleinkredite, Bildung und die Sicherstellung des Zugangs zu Wasser.

Mit dem neuen Geländewagen ist es der URSCF nun möglich, eine mobile Bohrmaschine zur Erstellung von Brunnenlöchern zu transportieren und einzusetzen. Den allerersten Brunnen baute die Organisation für ein Waisenhaus ausserhalb von Kampala. Der Leiter der Organisation, Peter Luswata, schreibt, dass unter den 300 Waisenkindern viele an wasserbezogenen Krankheiten litten und erst kürzlich ein Kind gestorben sei. Für den Brunnen wurde rund 40 Meter in die Tiefe gebohrt, um sicherzustellen, dass das Wasser sauber ist. 20 Liter in zwei Minuten können nun gewonnen werden – eine enorme Entlastung für das Waisenhaus und die umliegenden Häuser. Ein schönes Beispiel für Hilfe zur Selbsthilfe!



Weitere Projekte finden Sie auf www.miva.ch



miva
transportiert Hilfe ...

...in 13 Schwerpunktländern

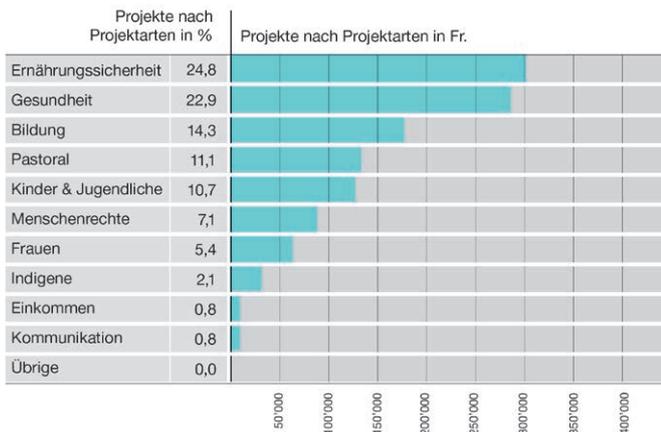
AKTUELLES

Bedürfnisorientierte Hilfe 2015

Im vergangenen Jahr verbesserte sich dank eines grösseren Legates – trotz verschiedener Brennpunkte auf der Welt – die Ertragslage von miva Schweiz. Ohne diese sehr willkommene Zuwendung wäre die Ertragslage etwa gleich wie im 2014. miva weist einen Gesamtertrag von CHF 2'723'655.– aus, 33 Prozent höher als im Vorjahr. Mit diesen finanziellen Mitteln konnte miva Schweiz mit 67 Projekten in 18 Ländern umfassende Leistungen erbringen und kofinanzierte: 155 Lasttiere, 220 Velos und Tricycles, 8 Motorräder, 1 Personenwagen, 5 Lastwagen, 45 Geländefahrzeuge, 5 Kleinbusse und 1 Schiffs-/Motor. Unter den teilfinanzierten Kommunikationsmitteln befinden sich 20 Computer, welche in Uganda bei einer Radiostation ihren Einsatz finden. All diese Mittel haben unsere Partner im Süden in den Dienst der Armutsbekämpfung, Gesundheits-, Sozial- und Pastoralarbeit gestellt.

Dank Ihrer grosszügigen Unterstützung, liebe Spendende, konnte miva Schweiz wiederum eine Vielfalt von zweckmässigen, an die örtlichen Gegebenheiten angepassten Lösungen ermöglichen. Den vollständigen Geschäftsbericht können Sie von unserer Website herunterladen (www.miva.ch/dokumente) oder bei unserer Geschäftsstelle anfordern.

Projektfinanzierung nach Projektarten 2015



Interview mit Doris Fiala, miva-Patronatsmitglied

1. Wie ist Ihre Beziehung zu miva? Wie sind Sie zu miva gestossen?
Seit vielen Jahren bin ich kluger Entwicklungshilfe und -zusammenarbeit verbunden und habe mich daher gefreut über die Initiativen und Ziele von miva. Ich erachte das Engagement des Hilfswerks als sehr wertvoll und bekenne mich daher gerne zu dessen Zielen.

2. Warum engagieren Sie sich für miva als Patronatsmitglied?
Hilfe zur Selbsthilfe ist von grosser Bedeutung in Entwicklungs- und auch Schwellenländern. Ohne Transportmittel und ohne kluge Logistik nützen aber viele Engagements von NGOs jedoch wenig bis nichts. Transportmittel und -wege sind sowohl für (Klein)Bauern wichtig und prioritär als auch für die Gesundheitsversorgung der ganzen Bevölkerung. Meine Einsitznahme im Patronatskomitee ist ein Zeichen der Sympathie und Unterstützung, denn nebst der DEZA, die sehr gute Arbeit leistet, braucht es auch koordiniert gute private Initiativen. Als Liberale freue ich mich daher über das Engagement des Hilfswerks.

3. Was wünschen Sie miva für die Zukunft?
Ich wünsche miva von Herzen die Ausdauer und Begeisterung, weiterhin ihre Ziele erfolgreich und konsequent anzugehen. Dazu braucht es auch Finanzmittel und somit eine Steigerung des Bekanntheitsgrads in der Schweiz sowie die Möglichkeit, Mitmenschen von der Wichtigkeit des Wirkens zu überzeugen.



Doris Fiala
FDP-Nationalrätin Kanton Zürich



miva wirkt

seit 1932 als Schweizer Hilfswerk, das sich für benachteiligte Menschen im Süden einsetzt. Sie unterstützt die Finanzierung und professionelle Beschaffung von zweckmässigen Transport- und Kommunikationsmitteln für die Selbsthilfe. Berücksichtigt werden Partner an der Basis, die sich für die lokale Entwicklung sowie in sozialen und pastoralen Projekten engagieren.

IN EIGENER SACHE

Abschied von Mgr Joseph Roduit

Monseigneur Joseph Roduit, Patronatsmitglied der miva, ist im Dezember nach schwerer Krankheit 76-jährig gestorben.

Joseph Roduit wurde 1939 in Saillon geboren. Nach seinem Studium in Theologie und seiner Priesterweihe 1965 war er von 1984 bis 1994 Prior und Generalvikar der Abtei Saint-Maurice, danach Novizenmeister. Von 1999 bis 2015 bekleidete er das Amt als Abt von Saint-Maurice. Als Abt und Mitglied der Schweizer Bischofskonferenz wirkte er in vielfältiger Weise. Als wichtiges Mitglied des Patronatskomitees war er für miva Ohr und Stimme in der französischsprachigen Schweiz.

Mgr Roduits Nachfolge im Patronatskomitee tritt Mgr Jean Scarcella an. Als neuer Abt von Saint-Maurice führt er Mgr Roduits Arbeit bei der miva weiter. Wir heissen ihn herzlich willkommen und freuen uns auf die Zusammenarbeit mit ihm.



My Happy End

Im Verein My Happy End sind gut 20 bekannte Schweizer Organisationen zusammengeschlossen, darunter auch miva Schweiz. My Happy End will Schweizerinnen und Schweizer dazu motivieren, einen Teil des zukünftigen Nachlassvermögens an gemeinnützigen Organisationen zu spenden. Über einen Sofortcheck können Sie zudem Ihre persönliche Nachlasssituation prüfen. Sofortcheck: www.myhappyend.org oder Legatebroschüre d/f direkt bei miva anfordern.

Vereinsversammlung 2016

Liebe Gönnerinnen und Gönner, liebe miva-Freunde, gerne laden wir Sie herzlich zu unserer Generalversammlung im Jahr 2016 ein. Sie findet am Samstagnachmittag, 30. April 2016, in Zürich statt. Bitte laden Sie das Programm ab Anfang April mit Anmeldetalon von unserer Website herunter oder bestellen Sie es per Post oder Mail bei der Geschäftsstelle.



Hubstrasse 32, Postfach, 9501 Wil
Telefon 071 912 15 55
Fax 071 912 15 57
info@miva.ch, www.miva.ch

Vorstand

Felix Bischofberger, Geschäftsführer Post Altenrhein, Präsident;
Victor Meyer, lic. iur. HSG, Partner PricewaterhouseCoopers, Uitikon Waldegg, Vizepräsident; *Mauro Clerici*, Präsident Conferenza Missionaria Svizzera Italiana, San Nazzaro; *Gallus Eberle*, ehem. Geschäftsführer Lohmann & Rauscher Frankreich, Engelburg SG; *Regula Erazo*, Erwachsenenbildnerin, Emmenbrücke; *Dr. med. Yvonne Gilli*, Ärztin, Wil SG; *Josef A. Jäger*, VR-Präsident Camion Transport AG, Wil SG; *Dr. Theo Maissen*, alt Ständerat, Sevgein; *Pater Josef Rosenast*, Generalvikar Bistum SG, St.Gallen; *Carlo Schmid-Sutter*, selbständiger Anwalt, Oberegg AI.

Der Vorstand setzt sich ehrenamtlich für miva Schweiz ein.

Geschäftsleitung

Gabriella Wiss, Wattwil

Impressum

Die miva Post erscheint viermal jährlich und ist im Abonnement für CHF 5.– erhältlich.

Herausgabe:

miva Schweiz
Postfach 351, 9501 Wil SG
Telefon 071 912 15 55
Fax 071 912 15 57
E-Mail info@miva.ch

Redaktion/Gestaltung:

Gabriella Wiss und Silvan Heuberger

Druck:

Cavelti AG, 9201 Gossau
Gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier



miva steht für

Qualität und Vertrauen

miva Schweiz ist mit dem ZEWO-Gütesiegel ausgezeichnet.

Als gemeinnützige Organisation ist sie von der Steuerpflicht befreit. Belegte Spenden können von den Steuern abgezogen werden.

PC-Konto 90-800000-0